



BRANDENBURGER PFLEGEFACHTAG

01./02.11. 2016, Erkner, Forum 10

Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Pflege

Verbesserung der gesundheitlichen Situation und
Stärkung gesundheitlicher Ressourcen im Unternehmen

Sabine Peistrup/Anke Jurchen/Moderation: Rainer Kuhn

Gesundheit - Definition

„Gesundheit ist eine Fähigkeit zur Problemlösung und Gefühlsregulierung, durch die ein positives seelischen und körperliches Befinden – insbesondere ein positives Selbstwertgefühl – und ein unterstützendes Netzwerk sozialer Beziehungen erhalten oder wieder hergestellt wird.“

Quelle: Badura, Walter, Hehmann:
Betriebliche Gesundheitspolitik 2010

Gesunde Organisation - Definition

„... ist eine Organisation, deren Kultur, Klima und Prozesse Bedingungen schaffen, die die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter ebenso fördern wie ihre Effizienz.“

Quelle: National Health Instituts for Occupational Safety and Health, Lowe 2003

Betriebliches Gesundheitsmanagement

„Unter Betrieblichem Gesundheitsmanagement verstehen wir die Entwicklung betrieblicher Strukturen und Prozesse, die die gesundheitsförderliche Gestaltung von Arbeit und Organisation und die Befähigung zum gesundheitsfördernden Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Ziel haben.“

Quelle: Badura, Walter, Hehmann:
Betriebliche Gesundheitspolitik 2010

Gründe für ein BGM - Harte Kriterien

- Reduktion von Fehlzeiten
- Prävention von Berufskrankheiten
- Vermeidung von Unfällen
- Reduktion von Kündigungen
- Vermeidung von Frühberentung
- Steigerung Produktivität
- Steigerung Qualität

Weiche Kriterien

- Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit
- Stärkung des Wohlbefindens am Arbeitsplatz
- Stärkere Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen
- Höhere Arbeitsmotivation und verbesserte Arbeitsatmosphäre
- Förderung der Kollegialität
- Verbesserung des Vertrauensverhältnisses

BGM ist ein

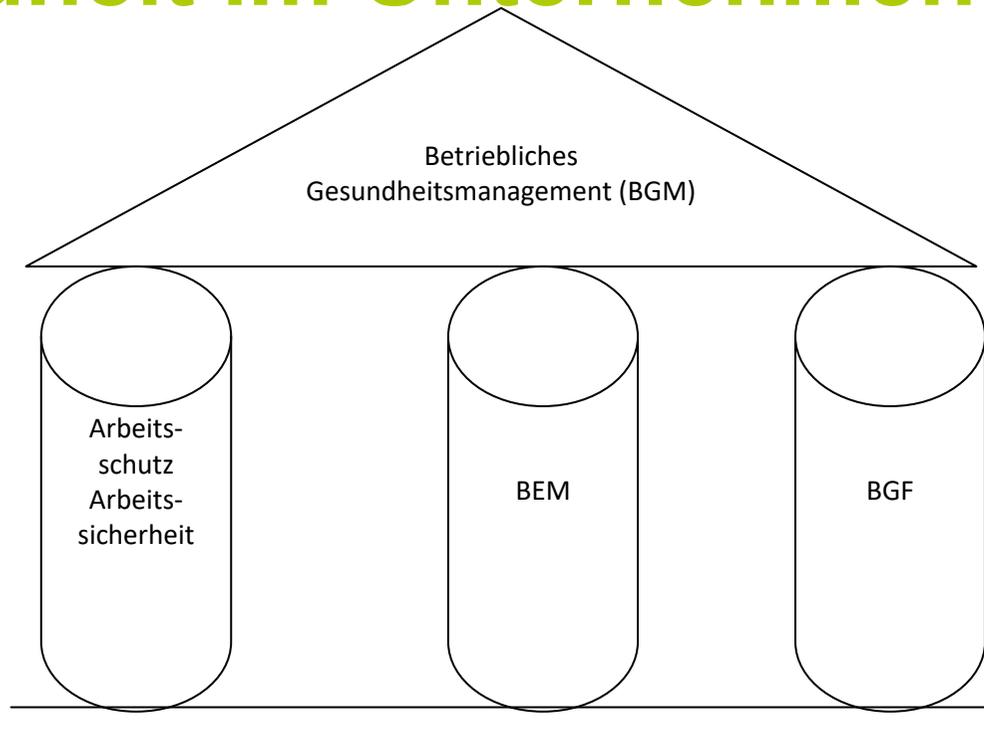
- strukturierter, geplanter, koordinierter Prozess
- systematisches Vorgehen

Das geplante und strukturierte Vorgehen unterscheidet das BGM von der Betrieblichen Gesundheitsförderung

Ziel eines BGMs ist die

- langfristige und nachhaltige Erhaltung der Leistungsfähigkeit und der Mitarbeitergesundheit

Gesundheit im Unternehmen



Betriebliche Gesundheitsförderung

Alle Maßnahmen am Arbeitsplatz, die die Gesundheit und das Wohlbefinden positiv beeinflussen

Die Maßnahmen beziehen sich auf das Verhalten, die Verhältnisse und das System

Maßnahmen der...

Verhaltensprävention

Selbst-Steuerung der Einzelperson

Beeinflussen den Lebensstil

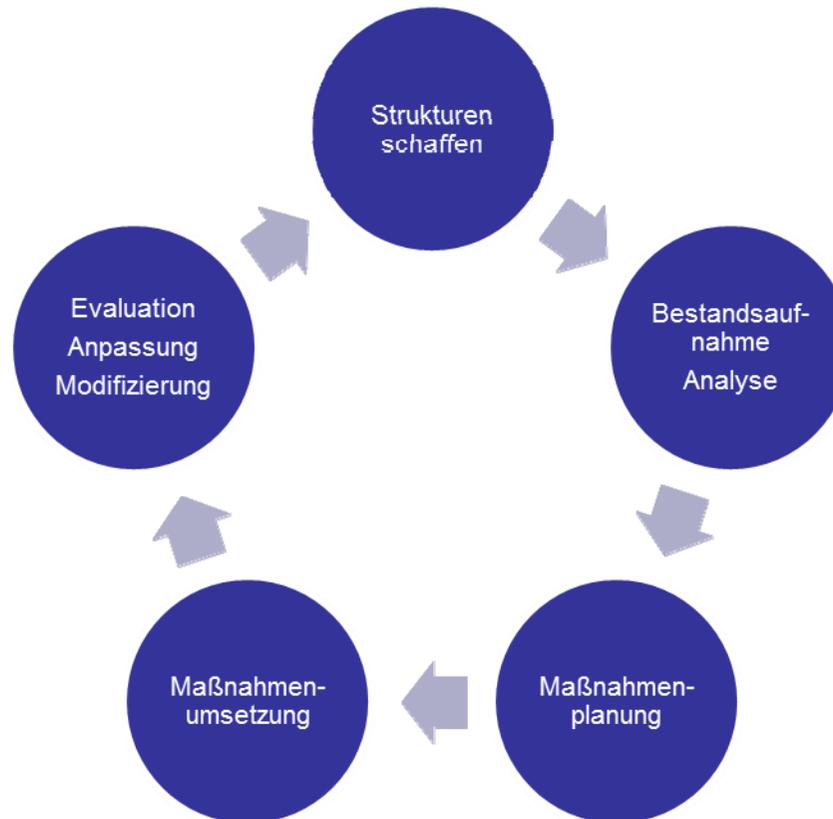
Verhältnisprävention

Lebenswelt Arbeitsplatz verbessern

Systemprävention

Zielt auf ein gesundes Miteinander

BGM - Kreislauf



Erste Schritte zum BGM

Strukturen schaffen

- Internes Netzwerk aktivieren: BGM braucht Akzeptanz, Multiplikator*innen
- Gründung eines Steuerungskreises
 - Einführung / Information zu BGM für alle
 - Ziele klären
 - Bestandsaufnahme
- Auftaktveranstaltung – BGM für alle

Fragen zum BGM

- Wie verstehe ich Gesundheit?
- Was verstehe ich unter BGM?
- Wie sollte ein erfolgreiches BGM in unserem Unternehmen aussehen?
- Woran werden wir erkennen, dass unser BGM erfolgreich ist?
- Was wollen wir mit einem BGM erreichen?
- Wie wollen wir zusammenarbeiten?
- Wer hat den Hut auf? (Protokolle, QM)
- Bestandsaufnahme – was gibt es bereits?

Steuerungskreis

- Lenkungsgremium
- Begleitet und steuert das BGM
- Verbindendes Element und Schnittstelle
- Beteiligte: GF, BR, Bereichsleitungen, QMB, Betriebsarzt, Personalabteilung, Schwerbehindertenvertretung

Steuerungskreis

- Führt Informationen zusammen
- Stellt die Kommunikation sicher
- Dient der Vernetzung, der Koordination und dem Transfer
- Regelmäßige Treffen alle 4 bis 8 Wochen für ca. 1,5 – 2 Stunden

Externe BGM-Akteure

- Krankenkassen
- Berufsgenossenschaften / Unfallkassen
- Rentenversicherungsträger
- Ämter für Arbeitsschutz
- Freie Berater*innen
- Präventionsanbieter
- Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen

Auftakt eines BGM

- Gesundheitstag (z.B. mit Krankenkassen)
- Gesunde Woche
- Thementag Gesundheit
- Gesundheits-Check
- Vortrag
- Schulung

Mit Vorstellung des BGM

Interne Kommunikation

- Aushang
- Flyer
- Plakat(e)
- Newsletter
- Seite im Intranet
- Eigene Internetseite
- Besprechungen
- Mitarbeiter-
versammlungen

Analyse-Instrumente

- Mitarbeiterbefragung
- Expertenbefragung
- Gesundheitszirkel
- Gesundheitsbericht (der KKK)
- Gefährdungsbeurteilung
- Krankenstandsanalyse
- und weitere

Maßnahmenplanung

- Qualifizierung der Führungskräfte
- Qualifizierung der Mitarbeitenden z.B. zu Gesundheitsmultiplikatoren
- Gesundheitszirkel
- Angebote zur Gesundheitsförderung: Gesundheitstage, Stress, Bewegung, Ernährung, Raucherentwöhnung

Kriterien für ein erfolgreiches BGM

- GF steht hinter dem BGM und ist kontinuierlich in den Prozess eingebunden
- Alle Beschäftigten sind informiert
- Zeitliche Ressourcen und Budget sind eingeplant
- Das BGM folgt dem Projektkreislauf
- Stabile kontinuierliche Strukturen
- Maßnahmen werden zeitnah und nachvollziehbar kommuniziert ebenso die Motive dafür
- Internes Marketing / Interne Kommunikation

Jetzt sind Sie an der Reihe:

- Welche Maßnahmen gibt es bereits in Ihrem Unternehmen?
- Wer könnten die beteiligten Akteure in Ihrem Betrieb sein?
- Wie sollte ein erfolgreiches BGM in Ihrem Unternehmen aussehen?
- Was wollen Sie mit einem BGM erreichen?
- Woran werden Sie erkennen, dass Ihr BGM erfolgreich ist?



Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Pflege

Sabine Peistrup / Anke Jurchen / Moderation: Rainer Kuhn

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Sabine Peistrup
Paritätisches Bildungswerk LV Brandenburg e.V.